

„Buße“ oder Sinnesänderung: Erkenntnis der Sünde, Neue darüber, Glaube an die Gnade Gottes, guter Vorsatz und wirkliche Besserung, Vergebung der Sünde durch Gott. Hierzu kann noch kommen: Bekenntnis oder Beichte vor dem Geistlichen und Lossprechung durch denselben. Das ist auch die Lehre unserer evangelischen Kirche, wie sie später von Luther festgestellt wurde. Die katholische Kirche hält dagegen noch für nötig: die Beichte, die Absolution, die Genugthuung durch die vom Beichtvater auferlegten Bußwerke und den Ablass der noch auf Erden oder im Fegefeuer zu verbüßenden göttlichen Strafen. — Unsere evangelische Lehre merken wir uns mit den bekannten Sprüchen: 1. Joh. 1, 8 und 9. Spr. 28, 13. Marc. 1, 15, oder auch mit der 36. These und dem Liede Luthers „Aus tiefer Not schrei ich zu dir . . .“

3. Ähnlich wie Luther im Sinn und Geist Gottes und aus Liebe zur Wahrheit und zum Volke gegen mächtige Volksverführer und Volksfänger auftrat, wirkten schon vor ihm Männer wie Moses (goldenes Kalb), Nathan (David), Elia (Ahab und die Baalspriester), Johannes d. T. (Sünden des Volkes und der Vornehmen, auch des Herodes) und vor allem Christus (Kampf gegen die Heuchelei, Habsucht und Herrschsucht der pharisäischen und jadduzäischen Volksverführer, aus Liebe zu dem irre geleiteten Volk, als ein bis in den Tod getreuer Hirte). Wenn sich Christus hierdurch als Gottesohn erwiesen hat, so haben sich jene als Gottesmänner erwiesen. Denn sie handelten nach dem Grundsatz: Dein (in meinem Herzen offenbarer) Wille geschehe (durch mich), und in dieser Gottesliebe verachteten sie jeden Widerstand der mächtigen Menschen und jede Gefahr für ihr Leben nach dem Sage: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen“ und „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“ — Kennzeichen des rechten Gottesmannes.

4. Charakterzüge Luthers (Vergl. II b.).

5. Kulturhistorisches. Ablasslehre und Ablasshandel. Jetzige Lehre der katholischen Kirche über die „Buße“ — Anschläge von kirchlichen Streitfägen an Kirchenthüren als Sitte jener Zeit.

IV. 1. Dr. Martin Luther, Augustinermönch und Universitätsprofessor in Wittenberg, schlug am 31. Oktober 1517 an die Thür der Schlosskirche zu Wittenberg 95 Streitfägen (Thesen) gegen den Ablass an, weil er durch die freche Predigt des Ablasshändlers Tetzel gereizt war. Er wollte dadurch zunächst eine Disputation der Gelehrten über die unklare Ablasslehre bewirken und meinte auch nur einen Mißbrauch zu bekämpfen und die rechte katholische Kirchenlehre zu verteidigen; doch wußte er auch recht wohl, daß er mit seinen Thesen dem Gebot und dem Vorteil mächtiger Kirchenfürsten (Papst Leo X. und Erzbischof Albrecht von Mainz) entgegentrat.

2. Die evangelische Lehre von der Buße: Erkenntnis der Sünde, Neue darüber, Glaube an die Gnade Gottes, guter Vorsatz und Besserung, Vergebung der Sünde durch Gott.